

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse

Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft

Band: 64 (1954)

Artikel: Über eine neue Hysteriaceen-Art, Lophium elegans n. sp.

Autor: Zogg, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-45151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über eine neue Hysteriaceen-Art, *Lophium elegans* n. sp.

Von Hans Zogg

(Aus der Eidg. Landw. Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon)

Eingegangen am 21. Dezember 1953

Anlässlich einer Exkursion ins Südtirol (Schlerngebiet, zirka 18 km östlich Bozen) konnte am südlichen Fuße des Schlernmassives im unteren Teile des Tschamintales (zirka 1 km nordöstlich Weißlahnbad) in ungefähr 1400 m Höhe auf lebenden Zweigen von *Juniperus nana* (Willd.) Briq. ein Ascomycet gefunden werden, der sich als neuer, von den bis heute bekannten *Lophium*-Arten gut unterscheidbarer Vertreter dieser Gattung erwies.

Die kleinen Fruchtkörper sitzen meist einzeln zerstreut auf der Rinde von lebenden Ästchen des Zwergwacholders. Sie sind (150) 250—350(400) μ hoch, (190) 230—260(320) μ breit und messen an der dicksten Stelle (50) 100—130(150) μ . Es können alle Übergänge von typisch muschelförmiger bis zu aufrechter, beilförmiger bis bandförmiger Gestalt gefunden werden. Die Fruchtkörper sind schwarz, spröde, kohlig, matt bis leicht glänzend, zart quergestreift, besitzen eine schmale Längsspalte, meistens einen gut ausgebildeten Kiel und einen oft relativ stark entwickelten, oft aber nur wenig angedeuteten Fuß. Die Querschnitte durch die Fruchtkörper zeigen den typischen Aufbau einer Hysteriacee: Seitliche Fruchtkörperwand zirka 12—13 μ , oben am Kiel nur 4—6 μ dick, aus dickwandigen, dunkelbraun gefärbten, meist rundlichen oder etwas gestreckten, mit nur kleinem, mehr oder weniger durchsichtigem Zellumen versehenen Zellen gebildet, gegen innen schroff in das hyaline Grundgewebe übergehend, mit diesem aber allseitig verbunden bleibend. Der Fuß besteht aus dünnwandigeren, heller gefärbten, mehr oder weniger isodiametrischen Zellen, die gegen das Innere des Fußes in ein schwammiges Gewebe mit dünnwandigen, kaum gefärbten Zellen übergehen. Die dem Substrat direkt anliegenden oder in dasselbe wenig eindringenden Zellen zeigen eine hyphenartige Struktur. Die zahlreichen Ascis entspringen (nicht genau auf gleicher Höhe) einem lockeren, feinen Hyphengeflecht, das unten und seitlich mit den Zellen des Fußes und denjenigen der untersten Wandpartien in direkter Verbindung steht. Diese Hyphen sind zwischen den Ascis zu feinen, langen, verzweigten, mehr oder weniger lockerstehenden Paraphysoiden umgebildet, die seitlich und oben mit den oberen und obersten Teilen der Fruchtkörper-

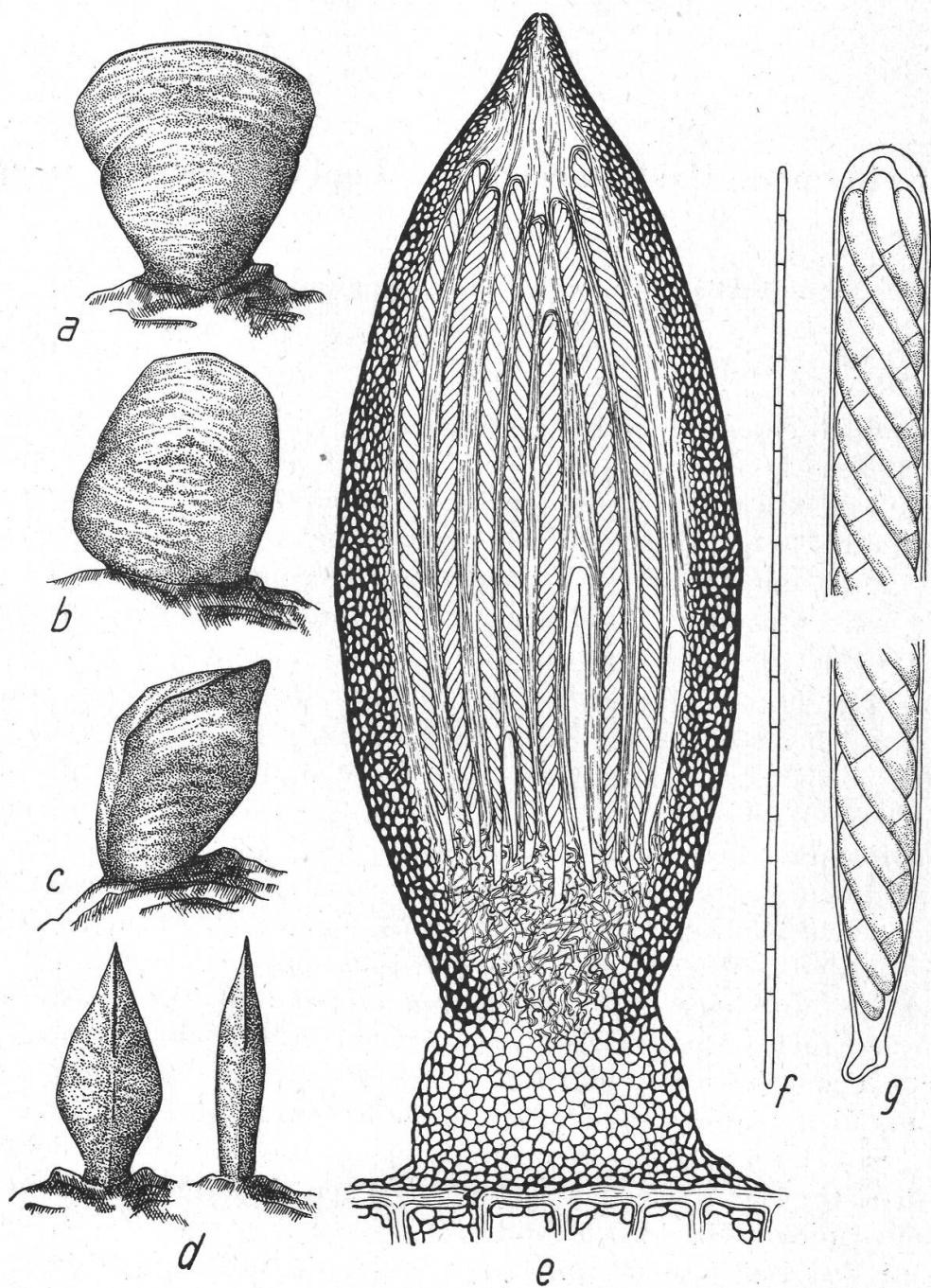


Abbildung: *Lophium elegans* sp. nov. a und b: Fruchtkörperhabitus von der Breitseite, c von der Breit- und Schmalseite, d von der Schmalseite her gezeichnet (Vergrößerung 100mal). e: Querschnitt durch einen Fruchtkörper (Vergrößerung 400mal). f: Spore (Vergrößerung 400mal). g: oberer u. unterer Teil eines Ascus mit Sporen (Vergrößerung 1500mal).

Gezeichnet: Frl. S. Giger, Laborantin

wände ebenfalls direkt verbunden sind. Die Längsspalte ist durch einen feinen, schmalen Riß in der obersten Partie des Kieles entstanden. — Die Ascii messen (150) 180—200(210) μ in der Länge und 6—7 μ in der Dicke. Oben ist ihre Wand verdickt mit kuppelförmiger Einbuchtung, ohne Öffnungsmechanismus. Die seitlichen Wände sind dünn, und unten ist ein kleiner Fuß entwickelt. Bei jungen Ascii ist der obere Teil noch viel stärker entwickelt. Die Ascii enthalten acht lange, dünne, fädige, parallel-spiralig aufgerollte, nicht oder nur leicht gefärbte, mit vielen Querwänden versehene Sporen. Sie sind zirka 1 $\frac{1}{2}$ mal länger als die Ascii und messen (200) 260—280(300) \times 2 μ . Sie weisen bis zwanzig und mehr feine Querwände auf, sind, aus den Ascii befreit, gerade oder leicht gebogen, an den Querwänden nicht eingeschnürt, an den Enden stumpf abgerundet. Sie können durch leichten Druck auf die Ascii ziemlich mühelos und unverletzt durch den Fußteil befreit werden.

Als gute Unterscheidungsmerkmale gegenüber den übrigen, bekannten *Lophium*-Arten ist einerseits der Habitus der Fruchtkörper zu nennen. Anderseits liegt wohl der wichtigste Unterschied im Größenverhältnis Ascus : Spore (= zirka 1 : 1,5) und in der Art der Lagerung der Sporen im Ascus (spiraling, links oder rechts drehend aufgerollt). Für diesen sehr schönen Pilz wurde der Name *Lophium elegans* gewählt. Die Diagnose lautet:

***Lophium elegans* sp. nov.**

Peritheciis plus minusve singularibus, atris, carbonaceis, fragilibus, leniter transversim striatis, plus minusve pedicellatis, erectis, conchiformibus vel dolabriformibus, carinatis, rima longitudinali angustissima dehiscentia, (150) 250—350(400) μ altis, (190) 230—260(320) μ latis, (50) 100—130(150) μ crassis; parietibus 12—13 μ crassis, sursum 4—6 μ crassis. Ascis numerosis, longe cylindraceis vel leniter clavatis, parietibus sursum incrassatis, brevissime pedicellatis, (150) 180—200(210) μ longis, 6—7 μ crassis, 8-sporis. Sporidiis cochleatim insertis, filiformibus, hyalinis vel subflavescensibus, multiseptatis, inconstictis, utrinque obtusis, (200) 260—280(300) μ longis, 2 μ crassis. — Hab. in ramulis vivis Juniperi nanae (Willd.) Briq.

Typusort: Südtirol, südlicher Fuß des Schlernmassivs, Tschaminaltal, zirka 1 km nordöstlich Weißlahnbad, zirka 1400 m ü. M. 26.6.1953, leg. ipse.

Das Typusmaterial ist dem Herbarium des Institutes für spezielle Botanik der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich einverleibt worden.